

J.K. JOHANSSON

Noras zweites Gesicht

ROMAN

The background of the cover is a photograph of a mountainous landscape. In the foreground, a narrow, wet path winds through a field of tall grass and small plants. The path is flanked by dense evergreen trees, likely spruce or fir. In the middle ground, the terrain rises into rolling hills and valleys. In the background, a range of jagged, rocky mountain peaks rises against a hazy, overcast sky. The overall atmosphere is quiet and somewhat somber, with soft lighting and muted colors.

SUHRKAMP

2

Nora öffnete langsam die Wohnungstür und atmete erleichtert auf: Alles sah noch genauso chaotisch aus wie am Morgen, als die Familie aufgebrochen war. Sie kam also als Erste wieder nach Hause und würde ihre Ruhe haben. Die hatte sie tatsächlich: Es herrschte Totenstille. Nur der Sekundenzeiger der Uhr im Flur tickte einsam vor sich hin. Nora zog ihre Schuhe aus und rannte nach oben in ihr Zimmer.

Ihre Mutter kam meist erst nach sechs von der Arbeit wieder, doch in den letzten Tagen hatte sie früher Schluss gemacht und auf Nora gewartet. Mit

einer tiefen Sorgenfalte zwischen den Augenbrauen nahm sie sie am Küchentisch in die Mangel und wollte *reden*: Wie war dein Tag? Sind die anderen auch alle in der Schule? Gibt es Schüler, die viel weinen? Und die Lehrer? Am Ende des Gesprächs hielt sie immer eine lange Predigt, dass Nora viel mehr reden müsse; wenn schon nicht mit ihrer Mutter, dann wenigstens mit jemand anderem. Auf keinen Fall dürfe Nora ihre Gefühle und Tränen unterdrücken. Und natürlich war Nora tieftraurig, schließlich hatte sie ihre Freundin Laura verloren, höchstwahrscheinlich für immer.

Nora schloss ihre Zimmertür ab und warf sich aufs Bett. Puh, wenigstens jetzt

hatte sie ihre Ruhe, musste nicht die trauernde Tochter spielen und ihrer Mutter was vormachen. Doch lange würde der Friede nicht anhalten. Dass Lauras Leiche aufgetaucht war, hatte schon in der halben Stadt die Runde gemacht; da würde ihre Mutter sich bald wieder auf sie stürzen.

Noras Blick wanderte zu ihrem Schreibtisch. Dort lagen die Schulbücher, die sie fürs Abi lesen musste. Das konnte warten. Sie holte ihr Telefon aus der Hosentasche und schoss von schräg oben ein Bild für Instagram: #mussichwirklichfürbiolernen, #amliebstenurschlafen, #totalbescheuertmitdenklausurenunddasg
Obwohl Lauras Verschwinden etliche

Schüler ziemlich durcheinandergebracht hatte, war die Klausurenwoche nicht verschoben worden. Keine Gnade. Keep calm and carry on.

Nora ging auf Ritas Blog *jackpot world*. Rita war Anfang zwanzig und hatte all das, was Nora noch erreichen wollte – für Bio konnte sie definitiv auch später lernen.

»Nora?«, rief ihre Mutter durch die Tür.

Mist, sie musste für einen Moment eingeschlafen sein. Anscheinend waren die anderen inzwischen alle zu Hause.

»Mach bitte auf. Ich muss mit dir reden.«

Die Stimme ihrer Mutter klang matt und dunkel. So klang sie immer, wenn Nora etwas angestellt hatte, einen Schein

aus dem Portemonnaie ihrer Mutter stibitzt oder ihre kleinen Geschwister unbeaufsichtigt gelassen hatte. Einmal wäre um ein Haar das Bücherregal auf ihre kleine Schwester gefallen. Nur ein paar Zentimeter hatten gefehlt, und die Kleine wäre schwer verletzt, womöglich sogar tot gewesen.

»Nora, du machst bitte sofort auf, sonst hole ich den zweiten Schlüssel.«

»Ich muss lernen, Mama.« Sie hatte jetzt Besseres zu tun, als die trauernde Tochter zu spielen.

»Mach bitte auf.« Die Stimme ihrer Mutter klang noch ein paar Töne tiefer.

Nora stand auf, legte das Biologiebuch aufs Kopfkissen und ging zur Tür.

»Jaaa?«